

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



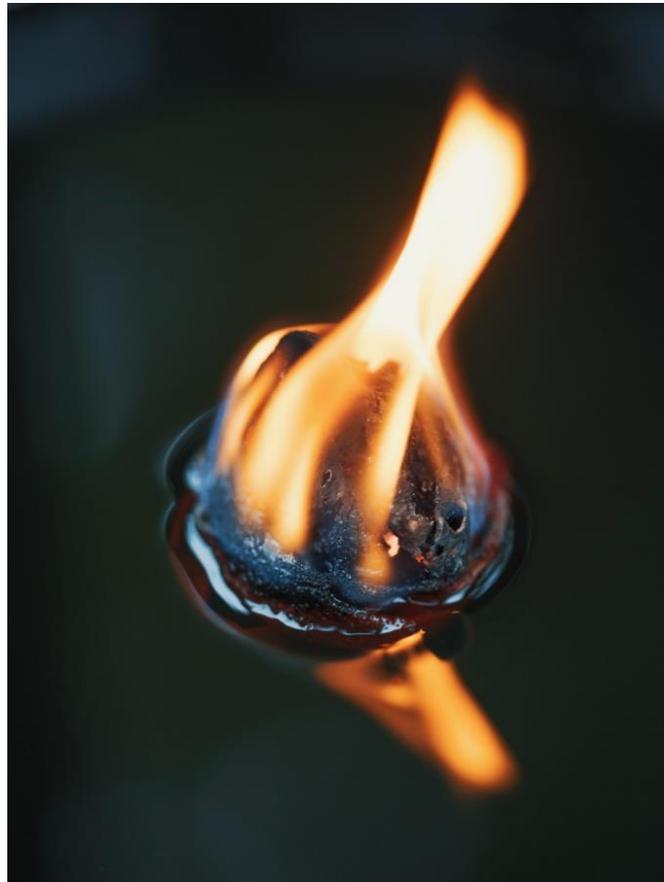
Nr. 33 – 20. Sonntag im Jahreskreis
14.08.2022

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



von Philippe Lejeanvre (canva)

Evangelium zum 20. Sonntag im Jahreskreis **Lk 12, 49-53**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! Ich muss mit einer Taufe getauft werden und wie bin ich bedrängt, bis sie vollzogen ist. Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf der Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, sondern Spaltung. Denn von nun an werden fünf Menschen im gleichen Haus in Zwietracht leben: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei; der Vater wird gegen den Sohn stehen und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter, und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Brüder und Schwestern,

Auf dem ersten Blick erscheinen uns die Worte Jesu trostlos und kriegerisch. Er spricht von Feuer, Spaltung und Zwietracht. Lasst uns nicht beim ersten Blick bleiben, sondern tiefer in das Geheimnis der Botschaft Jesu eintauchen.

Die Bilder von Taufe und Feuer sind seit dem Anfang des Christentums gebraucht worden, um über den Hl. Geist zu sprechen. Er ist es, der uns in der Taufe neugestaltet. Bei der Taufe Jesu ist der Hl. Geist sogar von denen, die dabei waren „in Gestalt einer Taube“ wahrzunehmen gewesen. Zu Pfingsten ist er wie in Feuerzungen auf Maria und die Jünger herabgekommen. Begegnungen mit dem Geist Gottes sind stark und lebensverändernd.

Stark, weil sie uns hier auf Erden eine Erfahrung des Himmels ermöglichen. Gott begegnet und berührt uns, erfüllt uns mit seinem Hl. Geist und prägt uns durch ihn.

Lebensverändernd, weil wir nach dieser Begegnung nicht einfach so tun können, als ob das Leben einfach so weitergeht wie davor. Der Geist Gottes schafft uns neu.

Und zu einem neuen Leben gehören auch neue Entscheidungen. Wir setzen uns mit unserer Erfahrung der göttlichen Wahrheit auseinander. Das verändert uns und unsern Blick auf unser Leben. Prioritäten müssen neu sortiert und erkannt werden, Grenzen werden neu definiert und Sehnsüchte werden neu wahrgenommen. Das ist kein einfacher Prozess und kann dazu führen, dass manche Beziehungen dadurch in Frage gestellt werden. Es ist durchaus möglich, dass dabei Konflikte entstehen.

Daher kommt die Spaltung. Im wahrsten Sinne des Wortes muss ich neu Unterscheiden, wie ich leben will. Da kommen viele Fragen auf: Wie führt mich der Geist Gottes? Was erkenne ich als Gottes Wille in meinem Leben? Welche Hindernisse gibt es auf diesem Weg? Manchmal sind es auch Menschen, die einen schlechten Einfluss auf uns haben und uns davon abhalten, Gott mit ganzem Herzen nachzufolgen. Jesus lädt uns ein, unsere Beziehungen in diesem Kontext mit Hilfe des Hl. Geistes anzuschauen.

Und was machen wir, wenn wir merken, dass die Menschen, die uns ein Hindernis auf dem Weg der Nachfolge sind, aus unserm engsten Kreis kommen? Sollen wir dann Jesus aufgeben, nur damit kein Streit entsteht? Ist das unser Verständnis des Friedens? Ein Friede, der nicht auf der Wahrheit basiert, ist eine Lüge und kann nicht dauern. Jesus sagt uns, dass, wenn wir uns für ihn entscheiden, wir bereit sein müssen, auch das aufzugeben, was uns wertvoll ist.

Jesus gibt uns keinen Blankoscheck, um miteinander zu streiten. Er liefert uns keine göttliche Rückendeckung für Krieg und Gewalt. Er schenkt uns die Feuer des Hl. Geistes, damit wir auf unser ganzes Leben neu schauen können. Der Geist Gottes hilft uns in Liebe und Wahrheit auf die Menschen zu schauen. Es geht gar nicht darum, dass wir in irgendeiner Weise „besser“ sind als die anderen. Es geht nicht darum, dass wir Recht haben.

Es geht darum, dass wir uns vom Geist Gottes immer mehr in die Wahrheit führen lassen. Es geht darum, dass wir aus der Gnade unserer Taufe leben, und uns vom Feuer des Hl. Geistes entflammen lassen. Es geht darum, dass wir Jesus jeden Tag nachfolgen!

Ihr Pfarrvikar Lobo